

24. 7. 1918

• (Ein Vortrag des Landeschulinspektors Dr. Beder.) Im Sitzungssaal des alten Rathhauses hielt am 20. d. Landeschulinspektor Dr. A. Beder in Anwesenheit mehrerer Bezirksschulinspektoren und der versammelten Wiener Schulleiter einen Vortrag über erzieherische und unterrichtliche Aufgaben der Schule und über verschiedene pädagogische Zeitfragen. Er hob zunächst hervor, was die Schule unter den durch den Krieg herbeigeführten schwierigen Verhältnissen Großes geleistet hat, und beleuchtete sodann die Aufgabe der Schulleiter, denen gegenwärtig infolge der durch den Krieg gegebenen Heranbildung der Lehrer mehr als zuvor die Weiterbildung der jungen Lehrer-Generation anheimgestellt ist. Diesbezüglich wurde auch in dem Vortrage die Wichtigkeit der Soziallehrerkonferenzen betont, die nun an Stelle der entfallenden Bezirkslehrerkonferenzen die Lösung pädagogischer Fragen zu übernehmen hätten. In ausführlicher Weise behandelte der Vortragende die Aufgaben der Schule auf dem Gebiete der Jugendfürsorge und nahm hierbei unsere Schullugend in Schutz gegen allerlei unter dem Schlagworte Verwahrlosung der Jugend erhobene Anklagen, indem er es als unberechtigt bezeichnete, von einzelnen Vergehungen Jugendlicher gleich auf die Verwahrlosung der jetzigen Jugend zu schließen. In fesselnder Form besprach der Vortragende das militärische Turnen in der Schule, indem er, ohne dem militärischen Drill und der Soldatenpielerei das Wort zu reden, doch den praktischen Wert des militärischen Turnens für die Mäßigkeit der männlichen Jugend und für die erleichterte Heranbildung der künftigen Wehrkraft des Reiches betonte. Anschließend hieran wurde auch die Frage der Schülerausflüge und der Lehrspaziergänge behandelt, hierbei aber hervorgehoben, daß deren Durchführung bei den gegenwärtigen Verhältnissen sehr erschwert, oft sogar unmöglich sei. Mit dem Hinweis, daß die Arbeit der Lehrerschaft die Gewähr biete für die dem Reichsbolkschulgesetz entsprechende gedeihliche Heranbildung unserer Schullugend, schloß Landeschul-

inspektor Dr. Beder seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.